



heckenrose
KONTAKT- UND BERATUNGSSTELLE
BEI SEXUELLER GEWALT

Rundbrief
Nr. 17
Juni 2012

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

in diesem Rundbrief berichten wir wieder über unsere Arbeit, unsere aktuellen Angebote und informieren Sie über Neuigkeiten zum Themenbereich sexuelle Gewalt. Alles mit einem komplett neuen Layout, das Ihnen hoffentlich so gut gefällt, wie uns! Ansonsten bleiben wir offen für Anfragen, Anregungen und Themen, neben der kontinuierlichen Beratungs- und Präventionsarbeit. Sprechen Sie uns bei Bedarf an, wir würden uns freuen.

*Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.
Das Team der Beratungsstelle*

Petra Karger, Thuid Bleinroth und Kathrin Sahin

20 Jahre Heckenrose
und
10 Jahre BISS

Freitag, 28.9.2012 findet
von 11.00 - 14.00 Uhr

eine kleine Jubiläumsveranstaltung
in den Räumen der Heckenrose statt.

Eingeladen sind alle Kolleginnen und Kollegen
und Kooperationspartner/innen.

Mit Musik, Snack und ein bisschen Aktion wollen
wir die Ergebnisse der vergangenen Jahre würdigen.

Gesine Götting, die Leiterin der Beratungsstelle
für Eltern, Kinder und Jugendliche wird einen
Kurzvortrag halten.

Scheinbar deutlicher Rückgang von sexuellem Missbrauch!

Laut einer Studie des kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen unter der Leitung von Prof. Pfeiffer wurde ein deutlicher Rückgang sexuellen Missbrauchs festgestellt. Es ist das Ergebnis einer Befragung von 16- bis 40-Jährigen.

Gerade nach den erschreckenden Nachrichten im letzten Jahr über sexuellen Missbrauch in Institutionen, ist das eine wunderbare Mitteilung, die die Arbeit aller Beratungs- und Kontaktstellen, vor allem im Bereich der Prävention, bestätigt.

Leider war der Fragebogen der Untersuchung zum Teil sehr undifferenziert und die Entwicklungen, wie auch Veränderungen der letzten Jahre wurden teilweise nicht richtig berücksichtigt. So fanden neue Formen des Missbrauchs in der Studie kaum Beachtung, wie z.B. der Tatort Internet, in dem Missbrauchsformen ohne Körperkontakt stattfinden.

In die Untersuchung wurde zwar die Aufzeichnung der sexualisierten Gewalt per Foto oder Video abgefragt, jedoch beispielsweise nicht die Aufzeichnung sexueller Handlungen von Kindern per Webcam oder die Konfrontation mit harter Pornografie via Internet oder Handy.

Auch wurde von einer Definition ausgegangen, die erst von sexualisierter Gewalt spricht, wenn der Altersunterschied zwischen Opfer und Täter mehr als 5 Jahre beträgt. Die Studie blendet somit alle Fälle strafrechtlich relevanter sexualisierter Gewalt aus, die von strafmündigen jugendlichen Tätern und Täterinnen an Kindern verübt werden, die weniger als fünf Jahre jünger als sie selbst sind.

So gibt es einige Mängel in der Studie, die das überraschende Ergebnis sehr in Frage stellen.

Entscheidend ist unserer Meinung nach aber, dass sich Interventions- und Präventionsangebote lohnen.

Für die zukünftige Arbeit der Heckenrose bedeutet das, dass wir weiter über die verschiedenen Formen sexuellen Missbrauchs aufklären und versuchen allen Präventionsanfragen in Kindergärten, sowie Schulen gerecht zu werden.

Im Fall der Fälle...

Kompetent handeln bei Vermutung auf sexuellem Missbrauch

Das Fortbildungsangebot der Heckenrose richtet sich an Lehrer/innen, Erzieher/innen, Therapeut/innen und andere pädagogische Fachkräfte und kann gerne jederzeit bei uns angefragt werden.

Im Jahr 2011 nahmen Mitarbeiter/innen der Erziehungsberatungsstelle und des Jugendamttes Peine unser kostenloses Angebot in Anspruch.

In der professionellen Arbeit mit Kindern kann es immer geschehen, dass man mit dem Verdacht und/oder den Folgen eines sexuellen Missbrauchs konfrontiert wird. Deshalb ist es wichtig, dass Fachkräfte Sicherheit im Umgang mit dem Thema, sowie die Erarbeitung einer eigenen Haltung entwickeln. Nur so können Handlungskonzepte erlangt werden, auf die man bei Bedarf zurückgreifen kann und die Sicherheit in der alltäglichen Arbeit bieten können.

Inhaltliche Schwerpunkte unseres Fortbildungsangebotes sind neben verschiedenen theoretischen Anteilen, eine intensive Auseinandersetzung mit der Psychodynamik aller Betroffenen und das Ausarbeiten möglicher Interventionen.

Die Teilnehmer/innen der vergangenen Fortbildungen erlebten besonders den Austausch untereinander und die Reflektion der eigenen, immer wieder neu auftretenden Unsicherheiten mit dem Thema als Hilfe. Denn gerade bei einer Missbrauchsvermutung ist die Ambivalenz zwischen dem Wunsch das Kind zu schützen bzw. den Missbrauch zu stoppen und gleichzeitig die absolute Gewissheit zu haben, niemanden zu Unrecht zu beschuldigen, groß.

Fachgespräche Kindertagesstätten

Diejenigen, die täglich mit Kindern zusammen leben und arbeiten, sind geübt darin, Grenzüberschreitungen zu handhaben und wieder Orientierung in das Gruppengeschehen zu bringen.

Geschehen Grenzüberschreitungen im sexuellen Bereich, z.B. sexualisiertes Verhalten unter Kindern, sind auch langjährige Pädagoginnen und Pädagogen verunsichert.

Wann handelt es sich um entwicklungsbedingtes natürliches Verhalten, wie die Doktorspiele und woran ist zu erkennen, dass ein Kind Hilfe braucht?

Das eigene komische Gefühl und der kleine Verdacht, dass etwas mit dem Kind nicht stimmt, sollten für Erzieherinnen und Erzieher handlungsleitend sein.

Bestenfalls löst sich ein Ernstnehmen der wahrgenommenen Signale in einer neuen Beziehungsqualität zu dem Kind und seinen Bezugspersonen auf...

Im Rahmen eines Fachgespräches mit Mitarbeiter/innen und Leitungen von Kindertagesstätten möchten wir zum **Erfahrungsaustausch zum Umgang mit sexuellen Übergriffen an und unter Kindern in Kindertagesstätten** einladen. Unser Ziel ist, gemeinsam mehr Mut zum Hinsehen und mehr Sicherheit beim Umgang mit der Unsicherheit in Verdachtsmomenten zu entwickeln

Input der Beratungsstelle:

- Handlungsstrategien + Intervention im Fall der Fälle
- Supervision für die Fachkräfte
- Vernetzung der Institutionen bei sexuellen Übergriffen
- Weiterführende Hilfen für Eltern, Elternabende
- Präventionsprojekte für Kinder

Vorstellung der Einrichtungen mit eigenen Erfahrungen und Fragen zum Thema

Weiche Unterstützung gab es außerhalb der Einrichtungen? Was wäre wünschenswert für den Landkreis Peine?

Termin: **16. Juli 2012** 14.00 - 16.30 Uhr
Montag
In der Beratungsstelle Heckenrose, Wallstr. 31

Einsatz von Figuren- und Puppenspiel in der Prävention

gefördert durch die Erich Mundstockstiftung

Der Erfolg von Präventionsprojekten in Kindergärten und Schulen hängt u.a. von den jeweiligen Rahmenbedingungen einer Institution und deren Personen ab. Hauptsächlich richten sich vorbeugende Maßnahmen an Kinder. Der wichtigste Aspekt in der Präventionsarbeit besteht allerdings in der Verantwortung der Erwachsenen für den Schutz der Kinder, das heißt, Prävention muss sich verstärkt auch an Erwachsene wenden. Aus diesem Grund möchten wir in diesem Jahr eine Fortbildung für pädagogische Mitarbeiterinnen anbieten.

Do **8. November 2012**

und

Do **15. November 2012**

jeweils 15.00 - 18.00 Uhr

Zielgruppe:
Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen, Lehrerinnen

Zeiträume:
zwei Fortbildungstage

Ziele und Inhalte:

Einsatz von Figuren- und Puppenspiel in der Prävention gegen sexuelle Gewalt

Handspielpuppen sind in den meisten Einrichtungen vorhanden, kommen aber selten zum Einsatz. Die immensen spielpädagogischen Möglichkeiten, insbesondere in der Präventionsarbeit, bleiben ungenutzt, weil es an Basiswissen und Inspiration für den Einsatz mangelt. In dieser Fortbildungsreihe soll es neben einer Einführung in das Handpuppenspiel, auch konkret um die Entwicklung verschiedener Spielsequenzen gehen. Die Teilnehmerinnen bekommen die Möglichkeit an Beispielen aus ihren Einrichtungen, in denen es zu Grenzverletzungen kam, ein Puppenspiel zu entwickeln, das dann im Alltag mit den Kindern zum Einsatz kommen kann.

Handspielpuppen sind ein ideales Medium, um Kindern bestimmte Präventionsthemen nahe zu bringen. Das Spiel ist direkt und spontan, gleichzeitig existiert durch

die Puppen eine gute und nötige Distanz. Kinder vergessen schnell den Erwachsenen hinter einer Puppe.

Neben einer Einführung ins Handpuppenspiel werden wir den Teilnehmenden eine Vorbereitung anbieten, um ihnen einen Einstieg in das Thema sexueller Missbrauch zu ermöglichen und die nötigen Grundlagen zu schaffen.



Selbstfürsorge als Prävention Entspannung in den Sommerferien...

»Mädchenzeit«

Ein Schnupperworkshop

Entspannung, Yoga, Wellness und mehr...

Nur für Mädchen ab 9 Jahren
mit Yoga-Snack

Fr **24. August 2012**

12.00 - 15.00 Uhr

»Junge Helden«

Ein Schnupperworkshop für Jungen

Entspannung, Yoga, Selbstbewusstseinstärkung und mehr...

Nur für Jungen ab 9 Jahren
mit Yoga-Snack

Fr **30. August 2012**

12.00 - 15.00 Uhr



Trainerin: Marika Heine-Geist, info@yoga-i.de

Kostenbeitrag: 5 Euro

Anmeldung bis zum 6.8.2012

»Selbsthilfegruppe«

Im Sommer 2011 hat sich in Kooperation mit KISS eine Selbsthilfegruppe für Frauen, die von sexueller Gewalt oder von sexuellem Missbrauch betroffen waren, gegründet. Unter der Überschrift: »Trotz allem, wieder mit Freude leben können«, treffen sich die Teilnehmerinnen alle 14 Tage.

Das Ziel ist die Erarbeitung von Selbstfürsorge und die Wiederentdeckung der eigenen Kraftquellen für den Alltag. Im gemeinsamen Austausch und mit gegenseitiger Unterstützung helfen sich die Teilnehmerinnen dabei, alltägliche Stolpersteine zu überwinden. Eigenverantwortung, Verbindlichkeit, Gleichberechtigung, keine Unterdrückung, Selbst- und Fremdachtung, Sicherheit und Diskretion sind Grundsätze der Zusammenarbeit ... Neue Ideen entstehen für die Freizeit ...

Bei Interesse gibt es eine Möglichkeit zur Kontaktaufnahme. Bitte wenden Sie sich an die Beratungsstelle.

»Starke Mädchen«

Du bist ein Mädchen zwischen 11 und 14 Jahren?
Und hast Lust mit anderen viele tolle Sachen selbst zu gestalten und zusammen zu erleben!!!

5. Juni bis 3. Juli 2012

immer dienstags von 16.00 - 18.00 Uhr

Info & Anmeldung in der Heckenrose

Programm:

- 05. Juni: Kennen lernen
- 12. Juni: Bewegungsspiele
- 19. Juni: Filzen
- 26. Juni: Wie kannst du dich vor Gewalt schützen?
- 03. Juli: Selbstbehauptung, Selbstverteidigung
- 07. Juli: Abschlussfahrt Hochseilgarten Hannover

Kostenbeitrag: 5 Euro

»Jule und Marie«

Jule und Marie, die eine 8 die andere 80. Die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft.

Als Jugendliche vor einem Supermarkt Marie bedrängen und ihre Geldbörse fordern, sammelt Jule ihre Tigerinnenkräfte, schreitet mutig ein und verhindert Schlimmeres. So beginnt die Freundschaft des ungleichen Paares, das sich fortan durch Ängste und knifflige Situationen hilft. Marie hat nichts dagegen einzuwenden, in ihrem Alter den Rat von Jule anzunehmen und endlich den nervigen Nachbarn die Stirn zu bieten. Jule ihrerseits vertraut Marie ihre nächtlichen Ängste an. Was hat sie nicht schon alles versucht ...

Sie befolgt Maries Rat und tut das Ungewöhnlichste: Sie läßt die Angst zu sich ein, um sie genauer kennen zu lernen. Darauf war sie bisher nicht gekommen. Das geht viel besser, als die Angst einfach nur »weg zu machen«. Wer hätte das gedacht.

Der Animationsfilm läßt sich wunderbar zu Hause oder in der pädagogischen Arbeit in größeren Gruppen einsetzen. Das Begleitmaterial enthält Information, Spielvorschläge und Anregungen sowie Kopiervorlagen.

Ab 6 Jahre



Erich Mundstockstiftung ermöglichte Präventionsprojekt in Peine

Die Hinrich Wilhelm Kopf Schule ist eine Grundschule in der Südstadt in Peine mit 70% Migrationshintergrund. Nach den Sommerferien 2011 fand ein gemeinsames Projekt statt, das Kinder, Eltern und Lehrkräfte aufklären und im Umgang mit Grenzüberschreitungen sicherer machen sollten.

In der Lehrerfortbildung »Im Fall der Fälle« wurde jede mögliche Situation von Grenzüberschreitung in der Schule durchgesprochen.

Was könnte passieren?

- Übergreifiges Verhalten unter SchülerInnen
- Übergreifiges Verhalten einer Lehrkraft zu einem Schüler
- Vermutung oder Kenntnis auf übergreifiges Verhalten gegenüber einer Schülerin durch Eltern oder Erwachsene aus dem nahen Umfeld des Kindes

Für jede Situation gibt es Lösungen, um die Situation zu beenden und dem Kind und den Angehörigen zu helfen.

Beim Elternabend stellten wir das Buch »Sophie wehrt sich« vor, das die Geschichte eines Mädchens beschreibt, die auf dem Schulweg von älteren Schülern bedrängt wird. Ohne über Missbrauch zu sprechen konnte anhand dieses Bilderbuches die grundlegende Dynamik zwischen Tätern und Opfern verdeutlicht werden. Es hilft immer sich an eine erwachsene Vertrauensperson zu wenden und sich als Eltern für die Kinder zu interessieren und auch »dahinter« zu hören.

In den Projekten für Mädchen und Jungen der 3. und 4. Klassen bekamen die Teilnehmer/innen den Raum, eigene Lösungswege für sie bedrängende Situationen zu entwickeln. Im Stockkampf mit Anna Oswald und dem Projekt »Jungen stärken« vom Elisabethstift Braunschweig mit Markus und dem Kampfsportler Govinda kam es zu Spaß, Stress und Erfolgen.

Das Theaterstück »Mut und Wut und grüne Socken« wurde im Freizeitheater »Haus 10« gezeigt. Es bildete den abrundenden Abschluss unseres Projektes, für dessen Gelingen wir an dieser Stelle allen Beteiligten danken.

»Glaub mir!« ... »Unglaublich!«

Der Film »Glaub mir!« richtet sich an Mädchen und Jungen ab 9 Jahren. Der zweite Film »Unglaublich!« will Isolation und Hilflosigkeit von Erwachsenen durch Information entgegenwirken.

Beispiele vermitteln wie Kinder unterstützt werden können. Eltern wird Mut gemacht für sich selbst Unterstützung zu finden. Eindrücklich wird gezeigt, in welcher schwieriger Situation und verzweifelter Dilemma sich Eltern befinden, deren Tochter/ Sohn sexuell missbraucht wurde.



Schutz, Unterkunft und Beratung für Frauen:

Peiner Frauenhaus e.V.

Postfach 1371

31203 Peine

Tel. 05171.55557

www.frauenhaus-peine.org



Den Müttern auf der Spur ...

Psychodynamik des nicht missbrauchenden Elternteils

Jeder, der schon einmal mit dem Thema Missbrauch in Kontakt gekommen ist, kennt dieses Gefühl aus Wut, Ekel und Ratlosigkeit. Nicht verstehen zu können, wie Menschen zu so etwas fähig sind. Was geht in deren Köpfen vor? Es ist ein Versuch das Unfassbare begreifen zu wollen.

Oft scheitern wir in diesem Prozess vor allem an den Reaktionen der nicht missbrauchenden Bezugspersonen, welches meistens die Mütter sind. Wieso haben sie nichts gemerkt? Wollten sie nicht oder konnten sie nicht? Unsere Empörung ist groß und unsere Verurteilung ist vernichtend.

Innerfamiliärer sexueller Missbrauch eines Kindes durch den Partner/in löst beim nicht missbrauchenden Elternteil einen tiefen Schock und heftige Reaktionen aus, die als existenzielle Bedrohung der Familie erlebt werden. Das Weltbild des nicht missbrauchenden Elternteils wird zutiefst erschüttert.

Nach den Ergebnissen einer in Deutschland durchgeführten Befragung von 14 Müttern innerfamiliär missbrauchter Töchter erleben die Mütter die Konfrontation mit dem Missbrauch als tiefen Einschnitt und erfahren ihn zumindest als fünffache Krise (Genwert, Thurn & Fegert 1993, s.274).

Sie erleben den Zusammenbruch des gesamten oder zumindest von Teilen ihres bisherigen Partnerschaftskonzeptes.

- Sie sind über ihre Kompetenz als Mutter verunsichert oder sehen sich als Mütter völlig in Frage gestellt.
- Sie erleben den Zusammenbruch ihres gesamten oder zumindest von Teilen ihres bisherigen Lebensplans sowie ihres Selbstbildes als Frau.
- Sie nehmen einen Verlust und/oder eine Veränderung ihrer sozialen Beziehungen wahr.
- Sie geraten durch die Verschlechterung ihrer ökonomischen Situation in eine materielle Krise.

Dieses Ergebnis verdeutlicht, welch tiefen Einschnitt und welch große Erschütterung ein innerfamiliärer sexueller Missbrauch des Kindes durch den eigenen Partner bedeutet.

In dieser Situation ist es wichtig, den betroffenen Müttern Unterstützung anzubieten, anstatt sie zu verurteilen. Sie brauchen unbedingt eine parteiliche und stabilisierende Beratung, um die Möglichkeit zu bekommen, ihr Kind in Zukunft angemessen vor Übergriffen schützen zu können.

Quelle: Bengel, D. (2011). Eltern von sexuell missbrauchten Kindern. Göttingen: Hogrefe

Dem betroffenen Kind auf der Spur...

Psychodynamik des betroffenen Kindes

Kinder sind auf die Liebe und Zuwendung ihrer wichtigsten Bezugsperson angewiesen. Wenn sie von dieser Person missbraucht und erniedrigt werden, kommen sie in eine unerträgliche Situation: Sie brauchen den Schutz und die Fürsorge der Bezugsperson, können ihr aber nicht vertrauen. Sie leben ständig in einer unberechenbaren, demütigenden Umgebung, müssen aber Kontrolle behalten, um sich selbst schützen zu können. Sie fühlen sich ohnmächtig, müssen aber weiter an ihre eigenen Kräfte glauben und die Hoffnung nicht aufgeben, geliebt zu werden. Deshalb befinden sich missbrauchte Kinder in ständiger Alarmbereitschaft und entwickeln ein großes Gespür für Gefahren und Veränderungen.

Oft fühlen sie sich auch von anderen Familienmitgliedern alleingelassen. Sie erleben, dass auch der nicht missbrauchende Elternteil sie nicht schützt oder sich für ihre Situation interessiert. Diese Gefühle von Einsamkeit und Verlassenheit werden von den Kindern oft als genau so schlimm empfunden wie der Missbrauch selbst.

Missbrauchte Kinder versuchen also zunächst die Situation zu bewältigen. Wenn ihnen das nicht gelingt, muss das Erlebte abgewehrt werden, d.h. es muss auf der innerpsychischen Ebene aus dem Bewusstsein und der Erinnerung verdrängt werden.

Quelle: Internet: www.schulische-prevention.de

10 Jahre BISS Beratung in Peine

Wer schlägt

muss gehen!

Schutz für Opfer häuslicher Gewalt

Unter dem Motto »Wer schlägt muss gehen - Schutz für Opfer häuslicher Gewalt« ist vor 10 Jahren in Peine eine neue Beratungsstelle eröffnet worden - angegliedert an das örtliche Frauenhaus und unter der Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Damit begann eine neue Ära im System der Unterstützung für die Opfer häuslicher Gewalt. Denn mit dem Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes am 1.1.2002 ergab sich die Möglichkeit, die Verursacher der Gewalt aus der gemeinsamen Wohnung wegzulassen. Die BISS-Stellen erhielten den Auftrag, von sich aus, also pro-aktiv mit den Opfern häuslicher Gewalt Kontakt aufzunehmen und ihre Unterstützung anzubieten, nachdem die Polizei zu einem Einsatz gerufen worden war und eine entsprechende Mitteilung an die BISS gemacht hatte. Mit dieser Form der Kontaktaufnahme sollte sichergestellt werden, dass ein Beratungsangebot bei den Gewaltopfern ankommt.

Schnell hatte sich gezeigt, dass das aktive Zugehen auf die Betroffenen positive Rückmeldungen hatte.

In den letzten 10 Jahren sind etwa 1400 Opfer häuslicher Gewalt in Peine von der BISS beraten worden.

Seit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes hat sich auch fachlich einiges getan: häusliche Gewalt wird als öffentliches Delikt wahrgenommen, Fachkräfte verschiedener Professionen und Institutionen verstärkten auch in Peine ihre Zusammenarbeit in Netzwerken gegen häusliche Gewalt oder schlossen Kooperationsvereinbarungen.

Im Strafgesetzbuch wurde der sogenannte »Stalking-paragraph« eingearbeitet und in diesem Jahr wird eine Beratungshotline für häusliche Gewalt bundesweit ihren Dienst aufnehmen.

Wieso heisst Ihr eigentlich Heckenrose?

Unsere Beratungsstelle ist ein Ort, an dem sich Menschen aussprechen und ihre Geschichte erzählen. Im Fokus steht das, was hilft und stärkt in der aktuellen Lebenssituation.

Heckenrosen

Der Weg
auf dem der Tag
mich fordert,
ist schnurgerade
und voll von Sachlichkeit -
und doch
weiß meine Seele,
wo die Heckenrosen blüh'n
und hört des Vogels
leises Lied
am Wegesrand.

Marlene Hörmann



heckenrose
KONTAKT- UND BERATUNGSGESAMLE
BEI BERUFLICHER GEWALT



ADRESSE

Wallstraße 31
31224 Peine

**TELEFON
FAX**

05171-15586
05171-295278

**E-MAIL
INTERNET**

heckenrose.peine@web.de
www.heckenrose-peine.de

SPRECHZEITEN

mo-fr 14⁰⁰ - 15⁰⁰ Uhr
di 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

Auch außerhalb der Bürozeiten nehmen wir Anrufe entgegen und ermöglichen zeitnahe Termine.

SPENDENKONTO

Kreissparkasse Peine
Konto-Nr. 64 001 407
BLZ 252 500 01

MITGLIED



Deutsche Gesellschaft
für Prävention und Intervention
bei Kindesmisshandlung und -
vernachlässigung



DER PARITÄTISCHE
NIEDERSACHSEN